

geräte, der Bestattungen und der Siedlungen kann die Grundlage für die einzelnen Gruppen mit ihren Schwerpunkten, aber auch für die ungeklärte Chronologie bringen. Für das Land Sachsen hat das Landesmuseum in Dresden das Material schon geliefert, jetzt legt in den Veröffentlichungen des Landesmuseum zu Halle die Verf. einen Katalog für Thüringen vor, nachdem alle Belege sorgfältig gesichtet und bearbeitet wurden. Diese mühselige Arbeit wird gekrönt durch die von der Verf. angefertigten sauberen Zeichnungen, so daß in Schrift und Bild wirkliche Urkunden vorliegen.

Mildenberger, Gerhard: Mitteldeutschlands Ur- und Frühgeschichte. Leipzig (Johann Ambrosius Barth) 1959. 133 Seiten mit 133 Abbildungen, 7 Karten und 3 Tabellen. Geb. 14,50 DM.

Wie die Geschichte Mitteldeutschlands ist auch schon seine Ur- und Frühgeschichte wechselvoll und vielgestaltig. Nach vielen Seiten offen, hat dieses Gebiet von den ältesten Zeiten an reiche Beziehungen zu seinen Nachbarn unterhalten; Einwirkungen und Einwanderungen von außen hielten den Ausstrahlungen kultureller und volklicher Art die Waage. Den gegenwärtigen Stand unseres Wissens von der Ur- und Frühgeschichte des von dem Thüringer Wald und dem Erzgebirge im Süden und von der norddeutschen Tiefebene im Norden begrenzten Raumes ist der Inhalt der vorliegenden Arbeit, die von den Funden ausgeht und sie als Geschichtsquellen sprechen läßt. Gute Abbildungen und zahlreiche Karten geben Form und Verbreitung des jeweiligen Kulturgutes wieder, und die Tabellen zeigen klar und sprechend die chronologische Stellung und das Nebeneinander der einzelnen Gruppen. Bei der jahrhundertlangen Tradition intensiver Forschung sind schon große Erkenntnisse in Mitteldeutschland gewonnen, und die Verordnung zum Schutze und zur Erhaltung der ur- und frühgeschichtlichen Bodenaltertümer vom Jahre 1954, die uns in Niedersachsen immer noch fehlt, wird hoffentlich durch weitere gesicherte Funde manche Wissenslücke schließen.

Oxenstierna, Graf Eric: Die ältere Eisenzeit in Östergötland. Lindigö (Selbstverlag d. Verf.) 1958. 177 Seiten mit 36 Abb.

Es ist eigentlich auffallend, daß in Schweden, einem Lande, das seit mehr als 300 Jahren die Urgeschichtsforschung systematisch pflegt, nur ganz wenige Inventare ganzer Landschaften vorliegen, die Inseln Gotland und Öland ausgenommen. Um so erfreulicher ist es, daß der Verf. nunmehr auf Grund von Bestandsaufnahmen in den Museen und von Feldbegehungen den gesamten Fundbestand aus der älteren Eisenzeit in Östergötland darstellt. Merkwürdigerweise ist die älteste Eisenzeit Östergötlands fast vollständig fundlos, größere Gräberfelder fehlen bisher, erst um 150 v. Chr. treten sie wie mit einem Schlage auf. Sie enthalten sowohl Brand- wie Körpergräber und charakterisieren eine ununterbrochene Besiedlung bis 300 nach Chr. In der